Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 72

Artikel: Das Kadettenfest in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92294

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß es eine ichweizerische, eidgenössische und nicht eine fantonale Erfindung ift.

Die Mehrheit der Kommission ift daber entschieden für die fofortige Ginführung des Jägergemebres, vorbehältlich des Entscheides in untergeordneten Bunften, wie Rapfel, Garnitur u. f. m., welches dem Bundesrath ju überlaffen mare. Gie halt aber dafür, es fei diefelbe auf den Bundesauszug zu beschränken und vorläufig nur eine Rompagnie des Bataillons mit dem neuen Bewehr zu bewaffnen. Sbenfo glaubt fie, es mochte geeigneter fein, den Kantonen, um ihnen die schwere Laft der neuen Unichaffungen ju erleichtern, die Salfte der Roften des Jägergewehres ju vergüten, mas den vom Bundesrath beantragten Beitrag von Fr. 25 auf etwa Fr. 30 erhöhen murde, welche Summe je nach den zu erhaltenden Erleichterungen im Preife fich auch noch vermindern wird.

Bern, 21. Juli 1856.

Namens der Mehrheit der nationalräthlichen Rommiffion:

Rurg, Dberft. Berichterftatter.

Das Rabettenfest in Burich.

Wir folgen in Ermanglung eigener Berichte ben Reslationen der Eidg. 3tg.; unsere Freunde in Zürich wasren natürlicher Weise sehr mit den Uebungen der jungen Armee beschäftigt und in Anspruch genommen; wir find aber dankbar, wenn der eine oder andere nachträgslich noch referirt. Wir selbst waren verhindert unserem Bunsche zu folgen und nach Zürich zu gehen:

Mittmoch 3. Sept. Der Tag war etwas umwölft. Um Morgen besuchten unsere Ratetten bie öffentlichen Gebaube und Sammlungen und man fag ce gerne, bag es recht gablreich geschah: ce ift bieg ein gutes Beichen eines ern= ftern Wiffenstriebes. Doch überzeugte man fich balb, bag die Ausführung des Manevere bei dem durchnäßten Boden und bei immer drohendem Regen zu gewagt fei und ber Beschluß der Festemmission, bas Fest um einen Tag zu ver= längern, fand baber allgemeine Billigung. Mur von ben Taufenden, welche umfonft getommen, bas Schaufpiel zu feben, haben Gingelne rafonnirt. Ale einigen Erfat faben fie bann die Brigademanover auf ber Wollishofer Allmend. Die Ginwohner ber Bemeinde Enge, über ben unerwarte= ten Befuch boppelt erfreut, hatten fofort ihre Saufer mit Teppiden 2c. gefdmudt, an einem Orte fcauten felbft fabl= geharnischte Ritter mit ernftem Boblwollen auf ihre En= fel berunter. Prachtig war es auch, wie ein Bataillon ums andere auf die Allmend debouchirte und in feine Stellung ein= rudte. In gang turger Zeit stand bie gange Armee nach ben Anordnungen bes herrn Oberft Biegler in zwei Ereffen und zwei Brigaden gebildet ba und führte nun unter feinem fichern Rommando einige Brigademanöver ganz hübsch zum Staunen ber ungähligen Bufchauer aus. Unter einem ftarten Platregen murbe befilirt.

Nach einer kurzen Raft ging's endlich zum Festessen in bie Festhalle: 178 Tischgesellschaften à 20 Mann: ein prächtiger Regenbogen wölbte sich über ihnen, als sie bahin zogen und erfüllte Alles mit neuer hoffnung. Die Festhalle ist ein

Meisterstud guten Beschmades und trefflicher Ginrichtung. Ein befferes Lotal hatte man fdwerlich fchaffen tonnen, und bie Einfachheit bewies wieder einmal, daß fie auch groß und schön sei. 4000 Personen hatten in bem Zeughause, bas ein gewaltiges Sufeifen bilbet, bequem Plat und waren gegen jede Witterung geschütt. Die langen weißen Banbe waren mit Rriegetrophaen aller Baffen aufe finnreichfte gefdmudt. hier bie alten Waffen, bort bie neuen und im Mittelftud ber Uebergang : außer wenigen Begenftuden feine Trophae gleich ber andern. Um einen Gingang prangten noch bie Maifest= gemalde: der Bundesschwur und die Beimtehr von Tattmyl und die gablreichen Genfter waren in grunes Cpheu einge= faßt. Das lettere hatte naturlich Beinrich Kramer hingethan, bas Berbienft ber Ibee bes Bangen gehört herrn Bauinfpettor Wolff und die Gruppirung der Trophaen verbankt man neben ibm meift ber tunftfinnigen und aufopfernden Band bes herrn Beugmart Michel. In jedem Flügel spielte eine Feftmufit, bie Leuchter und Lampen wurden angegundet und als ber nothwendige und ichonfte Schmud noch erfchien: bie über 3000 Mann ftarte Kabettenfchaar, die ben gewaltigen Raum ausfüllte : da bot bie Balle ein bezauberndes Bild bes reich= ften Lebens. Das Gffen murbe aufgetragen : es mar gut, warm und fdmadbaft, wirklich allen billigen Erwartungen vollkommen entsprechend. Dagegen wird ber Bein nicht ge= rühmt. Die Armec mar balb fatt, ber Schoppen Bein, ben Beder betam - Brogere erhielten Ertratoft - flieg manchem zu Ropfe. Bald gab es ein Jubeln, Larmen und ein Berum= ichwarmen, bag man fich feinen Begriff machen fann. Da= türlich wollten fich die Leutchen der verschiedenen Korps befuden, mit einander anschlagen, fraternifiren - aber bieg machte bie Bange ftoden und breinträchtigte bie gemeinfame Freude. Gehr befucht mar der Tifch der Teffiner, die jeden Augenblicig ihr monotones Lied mit fcmetternder Kraft erto= nen ließen. Ge tonnten nur zwei Lieber gufammen gefungen werben; ber Strom ließ fich nicht mehr bannen. Da ließ ber "Gibgenoffen Oberft" die Retraite fclagen, ungern borten viele bas Signal, aber mitten in all' ihrer Freudesluft raum= ten fie gehorfam ben Saal. Das Publitum jog nun ein und jubilirte bis gegen den Morgen.

Donnerstag 4. Sept. Das hauptmanover ift wohl gelun= gen. Der Biswind blies machtig und hielt ben himmel rein und die Luft fühl. Das Wetter fonnte zur Schlacht nicht gunftiger fein. Gegen 12 Uhr zogen bie beiden Korps ausben Thoren, zuerft die Deftreicher, die angreifen follten, unter ihrem Dbertommanbanten herrn Oberft Ott, bann bie Frangofen, welche die Defensive batten - herr Oberftlieutenant Efcher befehligte fie -, alle mit grunen Reifern. Burich hatte fich biegmal auch "pavoifirt". Marttgaffe, Rinder= und Neumartt und Nieberdorf schmudten die Saufer gang nett und in Unterftraß hangten fie beraus, was fie Buntfarbiges im Saufe hatten. Die Menschenmaffe, bic auf allen Bunften Boften gefaßt hatte und bem Danöver zuschaute, mar eine nie gefehene. Sie murde auf 20-30,000 gefcatt. Es bauerte et= was lange, bis die Armeen ihre Stellung genommen hatten, und die Ginleitung bee Rampfes reizte etwas die Ungeduld ber Bufchauer. Bald aber entbrannte er immer lebhafter, bis er die hochste Site - mehr war nicht nothwendig - erreichte. Alle Renner rübmen das Manover als fuperb: es war wohlgeordnet, überfichtlich, es war Sinn und Berftand barin. Die Offenfive war feurig und überraschend, bie Defenfive standhaft und faltblutig. Die Bataillone ichogen mit einer Pragifion wie auf bem Grergierplat, die Tirailleurs flint und

intelligent, die Artillerie ichog aus ben beften Stellungen. ! Diefe "Schlacht bei Burich" wird fcmerlich, fo wenig ale bie andere, wiederholt werden. Gottlob haben wir fein erheblides Unglud zu beflagen, mas Angefichts bem Menfchenmeer, bas die Rleinen umbrangte, ein Bunter gu nennen ift. Ginige fleine Bermundungen, auch einige tragifomische Abenteuer fielen vor, aber biefelben find jedenfalls von teinen bleibenben Folgen und es tonnte fofort nach allen Rabettentantonen telegraphirt werben : ce ift Alles unverfehrt. Stolz und mit pulvergeschwärztem Geficht gogen Sieger und Befiegte beim, um noch die lette Freude ju geniegen: bas Feuerwert. Es war nicht bie geringfte: Biele hatten noch nie etwas fo gefeben und herr Schweizer legte bann auch alle Ehre ein: bas Feuerwert war reich, brillant und auf bas militarifche Bubli= tum geschidt berechnet. Auch die Phrotechnit bewies, bag fie bie neuern Entbedungen fich zu eigen gemacht habe. Sie fteute une unter anderm eine Telegraphenleitung bar, auf ber fehr ftart und feurig telegraphirt murbe. Das hauptftud war bie Belagerung einer Stabt, bie aber ben Sturm gludlich abichlägt und dann illuminirt. Jubelnd zogen bie von ben Greigniffen bes Tages Ermübeten heim, um bas lette Lager in Burich zu suchen.

Nur ungern und zogernd sammelten fich am Morgen bie Schaaren: es ging ja jum Abschied. Berr Dberft Biegler fprach vom Pferde herab das Schlugwort: Worte, freundlich= ernft, voll Bahrheitefinn und treffender Beobachtung, wie wir fie von ihm gewohnt find. Er ermahnte feine Krieger, ba bie ichone Sitte unserer Borfahren, nach ber Schlacht bem Allmächtigen öffentlich zu banten (hoffentlich nicht für immer) außer Bebrauch getommen, im Stillen wenigstens zu banten, bağ Alles gut gegangen sei und die Eltern ihre Kinder wicber finden. Sodann gedachte er ber theilweifen Ungunft des Bettere und freute fich berfelben, ba es feine Rrieger auf bie Brobe geftellt habe; die Jugend folle fich fruhe baran gewöh= nen, bag nicht immer alles nach Bunfch und Willen gebe und je alter fie werden, besto mehr werben fie es einfehen. Ueber die Disciplin und bas Betragen spricht er im Allge= meinen feine Freude aus. Die altern feien die fabigern, die jungern bie ruhigern; bei einigen Korps habe die anfängliche Ordnung etwas nachgelaffen. Der Chef des Lenzburger Korps wurde für feine energische Aufrechthaltung berfelben in einem Spezialfall fpeziell belobt. Er dantte bann allen Behörden, Borftebern, Offizieren und Instruktoren für ihre Gulfe und wunfchte Allen eine gludliche Beimtehr: fie follen bas Feft im Andenken behalten, es werbe nicht fo bald wieder tehren, benn es burfe nicht alltäglich werben. Er fcblog mit einem breima= ligen boch auf bas Baterland, in das die Armee und alle Anwesenben bonnernd einstimmten.

Herr Regierungsrath hanauer von Baden dankte in gewählter Rebe im Namen aller Kadettenkantone für das schöne Fest, nachdem er die Bebeutung desselben kurz bezeichnet hatte. Er dankte den Behörben, der Festkommission, dem Präsidenten derselben für die Goldkörner, die er in seiner Festrede ausgestreut, dem Oberkommandanten für seine trefslichen Anordnungen, seinen schönen Tagsbefehl, der Alt und Jung erfreut, er stellte ihn den Kadetten als Muster vor: sie mögen durchs ganze Leben sein und handeln wie ihr Kommandant, dann werden sie im Rathsaal wie im Felde, in der Familie wie im Bürgertreis stets da zu sinden sein, wo Pflicht und Shre ruft. Vor allem aber gedachte er der "großartigen" Gastfreundschaft Zürichs und Winterthurs, die so alt sei wie ihre Städte, und schloß mit einem Lebehoch auf sie. "Russt du mein Ba-

terland" schloß bas Fest, wie es baffelbe begonnen. Bielen Anwesenden standen die Thranen in den Augen. Die verschiedenen Korps marschirten nach allen Richtungen auseinander, der heimat zu.

Welch mächtigen Eindruck übrigens das Fest in Burich hinterließ, bezeichnet am besten die sonst nichts weniger als militärfreundliche "Freitagszeitung", wenn sie
in die Worte ausbricht: "Wir haben oft über die Militärnarren uns geäußert. Heute rusen wir, ohne uns ber
Inkonsequenz zu schämen, mit dem fel. Papa Druep:
Vivent les fous! Was mancher für Thorheit hielt, ift
zur Wahrheit geworden. Das Wassenspiel, das hier ausgeführt worden, war keine Spielerei."

Moge noch über manche andere guten Freunde unferer Cache ein folder Tag von Damastus aufgeben.

Die Neuenburger Greigniffe

find wie ein Blit aus beiterem Simmel bereingetreten; Die Fahne Preugen's auf den Thurmen bes Schloffes - wer hatte bas gebacht! Allein wenn auch niemand eine solche Tollheit vermuthen konnte, fo wußte andererseits boch jeber Schweizer, wie fampfbereit fur bas bochfte Gut die maderen Republifaner ber Berge und Thaler feien. Und mahrlich, diefe Rampfbereitschaft haben fie glangend bewiesen! Die ein Bergftrom fturgten fie fich herab; die Sonne burfte nicht zweimal über bem frem= ben Banner aufgeben! Drauf und bran gingen fie wie alte Soldaten unter bem herzerhebenden Rufe : Es lebe Die Republit und mit biefem Rufe fiegten fie in wenigen Minuten. Un ihrer Spige ftand einer unferer bemabrteften Generale, Oberft Dengler , ber feiner neuen Bei= math den erften Ritterdienft, aber auch ben größten, leiftete, unter ihm fommandirte unferer mackerer Ramerad Major Girard, den wir heute im Siegesjubel von her= zen grußen. Ihnen folgte eine tapfere Schaar von Mannern, entschloffen, zu flegen ober zu fterben. Und fie ba= ben gefiegt. Wir grußen fie im Glanze bes Sieges mit bem ftolgen Rufe :

Es lebe die Republit! Es lebe Reuenburg!

Berichtigung.

Eine nicht verstandene Notiz ist schuld, daß im Bericht über das Jägergewehr gesagt wurde, das Kaliber der französischen Chasseurs a pied und folglich auch der Boltigeurkompagnien sei kleiner als das des gewöhnlichen Infanteriegewehres. Das Kaliber ist dasselbe.

Rurg, Dberft. Berichterftatter.

In ber Schweighaufer'schen Sortimentebuchhands lung in Bafel ift vorräthig:

Die Anfangsgründe

ber

Befestigungskunst

G. Schwinck.

Ein Leitfaben für Borträge auf Militärschulen und zum Selbstunterricht.

3meite burchgefehene Auflage. Mit 18 Steinbrudtafeln. — Breis: Fr. 12.